

## Arbeiten ohne Ende?

### TATORT BETRIEB

Die IG Metall Baden-Württemberg hat eine neue Runde im Rahmen der Aktion Tatort Betrieb gestartet. Titel: »Arbeiten ohne Ende – höchste Zeit für Gesundheit«. Im Fokus steht der steigende Zeit- und Leistungsdruck in den Betrieben.

»Aktiv handeln« forderte IG Metall-Bezirksleiter Jörg Hofmann bei der Auftaktkonferenz zur neuen Aktion Tatort Betrieb: Umfragen der IG Metall in den Betrieben bestätigten, dass nach der Krise die Arbeitszeiten weiter ausgeufert seien. Zu wenig Personal verursache wachsende Probleme mit Stress und Leistungsdruck. Die Schichtsysteme seien ausgeweitet worden, Samstags- und Sonntagsschichten an der Tagesordnung, so der Bezirksleiter.

Nach den Phasen der Kurzarbeit während der Krise »ist jetzt schon wieder ein massiver Verfall geleisteter Arbeit zu beobachten«, sagte Hofmann: »Gute Arbeit sieht anders aus.« Die IG Metall im Südwesten mache deshalb das Thema »menschen- und gesundheitsgerechte Gestaltung der Ar-

beitszeit« in der nächsten Zeit zu einem Schwerpunkt ihrer Aktivitäten. Im Herbst 2012 wolle man eine erste Bilanz praktischer Erfolge in den Betrieben präsentieren, so Jörg Hofmann.

**Belastend.** Wie belastend überlange Arbeitszeiten, Schichtarbeit, wachsende Flexibilität und neue Formen wie Vertrauensarbeitszeit oder Projektarbeit sein können, zeigte Beate Beermann von der Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin (BAuA): Die belastenden Arbeitsformen erhöhen die Unfallzahlen, wirken sich negativ auf die Leistung der Beschäftigten aus, verschlechtern die Vereinbarkeit von Familie und Beruf und erhöhen entscheidend gesundheitliche Risiken – so lautete das Fazit der Arbeitszeitforscherin.



»Das Thema Gesundheit kann nun – nach Ende der Krise – nicht weiter nach hinten geschoben werden«, sagte Hans-Jürgen

Urban, Vorstandsmitglied der IG Metall. Betriebsräte, Tarifparteien und Politik müssten endlich handeln. Tarifkommissionen müssten etwa über Ausstiegsoptionen für ältere Beschäftigte aus Nacht- und Schichtarbeit diskutieren, über weitere Arbeitszeitverkürzung für besonders belastete Gruppen oder begrenzende Regelungen für Arbeitszeitkonten. Betriebsräte müssten das Instrument der Gefährdungsbeurteilung zur Prüfung ihrer Arbeitszeitmodelle einsetzen.

Nicht zuletzt müsse auch die Politik bessere Bedingungen für ältere Beschäftigte schaffen: »Die Politik verlängert den Rentenzugang, tut aber nichts dafür, dass die Beschäftigten überhaupt erstmal gesund bis 65 arbeiten können«, so Hans-Jürgen Urban. ■

Die weiteren Infos:

[www.tatort-betrieb.de](http://www.tatort-betrieb.de)



Foto: Bfko in Baden

Auftaktkonferenz zur neuen Aktion Tatort Betrieb: Großes Interesse für das Thema »Arbeiten ohne Ende«

# Innovative Betriebsratsarbeit

PREIS FÜR  
AESCLAP

Der Betriebsrat von Aesculap in Tuttlingen erhielt bei der Verleihung des »Deutschen Betriebsräte-Preises 2011« den Sonderpreis für »Innovative Betriebsratsarbeit«.

Der »Deutsche Betriebsräte-Preis« wird seit 2009 von der Zeitschrift »Arbeitsrecht im Betrieb« verliehen. Damit werden Engagement und erfolgreiche Arbeit von Betriebsräten ausgezeichnet, die sich nachhaltig für den Erhalt oder die Schaffung von Arbeitsplätzen oder für bessere Arbeitsbedingungen in den Betrieben einsetzen. Der Jury 2011 gehörten unter anderem Peter Donath an, Bereichsleiter Betriebs- und Branchenpolitik beim IG Metall-Vorstand und Dietmar Hexel, Mitglied des DGB-Bundesvorstandes.

Der Aesculap-Betriebsrat erhielt den Preis für den vor rund einem Jahr gemeinsam mit der IG Metall Albstadt ausgehandelten Standortsicherungsvertrag für die etwa 3100 Beschäftigten in Tuttlingen. Betriebsbedingte Kündigungen



Aesculap-Betriebsräte bei der Preisverleihung, links Vorsitzender Ekkehard Rist, rechts sein Stellvertreter Wigand Keller – mit der verantwortlichen Redakteurin der Zeitschrift »Arbeitsrecht im Betrieb«, Eva-Maria Stoppkotte

sind dort demnach bis 2015 ausgeschlossen. Es gilt eine Mindestbeschäftigtenzahl. Die Zahl der Lehrstellen je Ausbildungsjahr wurde auf 75 erhöht. Die Azubis werden nach erfolgreichem Abschluss grundsätzlich unbefristet übernommen. Die

Zahl der Leiharbeiter ist auf 1,5 Prozent der Belegschaft begrenzt worden. Aesculap investiert in den Neubau einer Fertigung und den Ausbau von Forschung und Entwicklung. ■

► [www.deutscherbetriebsraetepreis.de](http://www.deutscherbetriebsraetepreis.de)

## Vorgezogene Bescherung: 3,2 Prozent mehr Entgelt

Abschluss Metallbau/Feinwerktechnik: Erstmals tarifliche Vergütung für Dual Studierende

Für die Beschäftigten im Bereich Metallbau und Feinwerktechnik Baden-Württemberg gab's im November eine vorgezogene Bescherung: Die Entgelte stiegen um 3,2 Prozent – das hatte die IG Metall im Südwesten für die 43 000 Beschäftigten in rund 2.600 Betrieben mit den Arbeitgebern ausgehandelt.

Die Ausbildungsvergütungen im Bereich Feinwerktechnik erhöhten sich ab November ebenfalls – um 15 Euro. Ab 1. November 2012 gibt's weitere 15 Euro. Im Bereich Metallbau be-

kamen die Azubis im November 2011 37 Euro mehr, ab November 2012 sind's weitere 30 Euro.

Erstmals wurden die Studierenden der Dualen Hochschule Baden-Württemberg in den Geltungsbereich des Ausbildungstarifvertrages aufgenommen. Sie erhalten demnach im ersten und zweiten Semester die Ausbildungsvergütung des ersten Ausbildungsjahres, im dritten und vierten Semester die des zweiten und im fünften und sechsten Semester die des dritten Ausbildungsjahres.

»Das Ergebnis kann sich sehen lassen«, so bilanziert Sabine Zach dieses Tarifergebnis, die Verhandlungsführerin der IG Metall Baden-Württemberg: »Wir konnten eine ordentliche Entgelterhöhung aushandeln. Damit profitieren die Beschäftigten vom Aufschwung der letzten Monate.« Das sei mehr als fair, denn ohne die Anstrengungen der Mitarbeiter hätten die Unternehmen den Aufschwung der letzten Zeit nicht annähernd so gut bewältigen können, so Sabine Zach. ■

IN KÜRZE

**STRATEGIE**  
ARBEIT - SICHER UND FAIR  
**ZUKUNFT**

### IG Metall fordert Zukunftsfonds

Die IG Metall Baden-Württemberg fordert einen »Zukunftsfonds für ökologische und soziale Modernisierung« im Land. Mit diesem Fonds sollen wichtige Ansbuchprojekte auf den Weg gebracht werden: zum Beispiel für nachhaltige Mobilitätskonzepte, zur Energieeffizienz, für Lösungen bei Erzeugung und Speicherung von regenerativen Energien oder Verbesserungen bei der Wiedergewinnung knapper Rohstoffe. Außerdem müssten die Bedingungen für Investitionskredite auf diesen Zukunftsfeldern verbessert und nicht zuletzt die Beschäftigungswirkungen dieses strukturellen Wandels abgeschätzt werden. Die erwarteten Steuermehreinnahmen sollten deshalb nicht allein in die Haushaltssanierung fließen, so IG Metall-Betriebsleiter Jörg Hofmann, sondern auch in die Sicherung der Zukunft. ■

► [www.bw.igm.de](http://www.bw.igm.de)

### Impressum

IG Metall Bezirk Baden-Württemberg,  
Stuttgarter Straße 23,  
70469 Stuttgart,  
Telefon 0711-16 58 1-0,  
Fax 0711-16 58 1-30,  
E-Mail: [bezirk.baden-wuerttemberg@igmetall.de](mailto:bezirk.baden-wuerttemberg@igmetall.de)

Homepage:  
► [www.bw.igm.de](http://www.bw.igm.de)  
Verantwortlich: Jörg Hofmann.  
Redaktion:  
Kai Bliesener, Uli Eberhardt.